

Studiengang

Master Soziale Arbeit (M.A.)

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2023

Termine für das Sommersemester 2023

Semesterbeginn:	01.03.2023
Vorlesungszeitraum:	13.03.2023 – 17.06.2023
Vorlesungsbeginn im Masterstudiengang:	09.03.2023
Zeitraum für Prüfungen und Sonderveranstaltungen nach Maßgabe des Fachbereichs:	19.06.2023 – 08.07.2023
Semesterende:	31.08.2023
Vorlesungszeitraum Wintersemester 2022/2023:	25.09.2023 – 06.01.2024

Gesetzliche Feiertage während des Zeitraums der Vorlesungszeit sind: Freitag, 07.04.2023 (Karfreitag); Montag, 10.04.2023 (Ostermontag); Sonntag, 01.05.2023 (Tag der Arbeit); Donnerstag, 18.05.2023 (Christi Himmelfahrt); Montag, 29.05.2023 (Pfingstmontag) und Donnerstag, 08.06.2023 (Fronleichnam)

Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Dekan des Fachbereichs IV:	Prof. Dr. Hans-Ulrich Dallmann
Prodekaninnen:	Prof. Dr. Monika Greening Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge
Studiengangsleitung:	Prof. Dr. Jörg Reitzig Zimmer M 129 Telefon: 0621/5203-546 Mail: Joerg.Reitzig@hwg-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Assistentin im Studiengang:	Stefanie Gora Zimmer M 117 Telefon: 0621/5203 – 519 Mail: Stefanie.Gora@hwg-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Studierendensekretariat (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de
Prüfungsamt (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de

Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Modulbeauftragte:

Modul MASA 1:

Prof. Dr. Peter Rahn*

Modul MASA 2:

Dr. Christine Resch*

Modul MASA 3:

Prof. Dr. Karen Wagels*

Modul MASA 4:

Prof. Dr. Hans Ebli*

Modul MASA 5:

Barbara Weiler*

Modul MASA 6:

Prof. Dr. Jörg Reitzig*

*Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der Homepage des Fachbereichs (unter „Team“)

Bitte wenden Sie sich mit Fragen, Anregungen, Kritik, die sich unmittelbar auf eine Lehrveranstaltung beziehen, zunächst direkt an die/den haupt- bzw. nebenamtlich Lehrenden.

Soziale Arbeit (Master)

1. Fachsemester

Einführung in den Studiengang

MASA01a, Seminar, SWS: 1

Do Einzel	09:00 - 17:00	09.03.2023 - 09.03.2023	Maxstraße - M 113	Reitzig
Do Einzel	09:00 - 17:00	09.03.2023 - 09.03.2023	Maxstraße - M 112	Reitzig
Do Einzel	09:00 - 16:00	09.03.2023 - 09.03.2023	Maxstraße - M 110	Reitzig
Do Einzel	09:00 - 16:00	09.03.2023 - 09.03.2023	Maxstraße - M 109	Reitzig

Lerninhalte Die Veranstaltung "MASA 01a - Einführung in den Studiengang" findet in Form zweier geblockten Veranstaltung statt. Der erste Block liegt kurz vor offiziellem Vorlesungsbeginn am Donnerstag, 09.03.2023, in der Zeit von 10 Uhr bis ca. 15 Uhr. Dieser Einführungstag ist als studiengangsspezifische Einführung mit Unterstützung durch die Fachschaft und von Studierenden aus höherer Semestern angelegt. Vermittelt werden Ziele, Inhalte und Aufbau des Studiengangs sowie die wesentlichen formalen Aspekte und prüfungsbezogenen Anforderungen im Rahmen des Studiengangs. Ziel ist darüber hinaus relevanten Strukturen des Fachbereichs und der Hochschule darzustellen. Dies gilt insbesondere für Strukturen studentischer Selbstverwaltung und Mitgestaltung der Hochschule. Vorgestellt werden Möglichkeiten zum flexiblen Studieren und Unterstützungs-/Beratungsangebots seitens der HWG und innerhalb des Studiengangs. Die zweite Blockveranstaltung (vrslt. am Donnerstag 15.06.2023) bietet einen Rahmen für eine gemeinsame Reflexion und Kritik des ersten Studiensemesters - auch im Hinblick auf die Planung der kommenden Semester.

Forschung und Theoriebildung - wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen

MASA01b, Seminar, SWS: 2

Fr ungerWoch	09:30 - 11:00	17.03.2023 - 16.06.2023	Keine Präsenz - Online	Dallmann
Mi Einzel	09:30 - 14:00	05.04.2023 - 05.04.2023	Maxstraße - M 108	Reinhard
Mi Einzel	09:30 - 14:00	19.04.2023 - 19.04.2023	Maxstraße - M 108	Reinhard
Mi Einzel	09:30 - 14:00	03.05.2023 - 03.05.2023	Maxstraße - M 108	Reinhard

Lerninhalte Forschung will Wissen herstellen. Die Veranstaltung fragt nach den Bedingungen der Wissensgenerierung. Wissen wird im Allgemeinen angestrebt, um die Beunruhigung, die vom Nichtwissen ausgeht, zu beruhigen. Fragt man nach dem Grund dieser Beunruhigung, könnte man das Streben nach Wissen als eine Reaktion des Menschen auf die Erfahrung des Fremden verstehen.

Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Fremden wird am Anfang der Veranstaltung stehen, bevor wir die Spielregeln kritisch in den Blick nehmen werden, auf deren Basis die Institution Wissenschaft ihr eigenes Tun konstruiert und legitimiert. Abschließend werden wir einen produktiven Vorschlag zur Pluralisierung von Wissenstypen diskutieren.

Literatur Haarmann, Anke (2011): Die andere Natur des Menschen. Philosophische Menschenbilder jenseits der Naturwissenschaft. Bielefeld.

Lyotard, Jean-Francois (2012): Das Postmoderne Wissen. Ein Bericht. 7. Auflage. Wien.

Waldenfels, Bernhard (1997): Topographie des Fremden. Studien zur Phänomenologie des Fremden. Frankfurt a. M.

Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit

MASA01c, Seminar, SWS: 4

Do woch 12:00 - 16:00 16.03.2023 - 15.06.2023 Maxstraße - M 113 Rahn

Lerninhalte Das Seminar fokussiert Theoriebildungen zu *Theorien Sozialer Arbeit* und lädt Studierende zu Beginn ihres Masterstudiums dazu ein, einen Reflexions- und Lernraum zu gestalten, in dem bisherige Auseinandersetzung mit Theorien Sozialer Arbeit erfolgen sowie Anfragen an Theoriebildungen zum *Gegenstand* „Soziale Arbeit“ reflektiert und erörtert werden können. Dabei sollen gerade auch (bisherige) Auslassungen, Leerstellen, (noch) nicht erfasste Aspekte bisheriger Befassung mit Theorien Sozialer Arbeit in den Blick kommen können.

Anfragen an Theoriebildungen korrespondieren häufig mit mehr oder weniger expliziten "Arbeitshypothesen" zum *Gegenstand* "Soziale Arbeit". Diese nicht selten impliziten und stets vorläufigen Arbeitshypothesen sollen im Rahmen des Seminars expliziter gemacht werden.

In vertiefender Auseinandersetzung der Teilnehmer:innen mit *einer* ausgewählten Theorie Sozialer Arbeit sollen darüber hinaus Aspekte wie Historizität, Fokus, Begrenztheit, Interesse (Selbsteinbindung und -anspruch), Theorie-Praxis-Verständnis sowie insbesondere das kritische Potenzial der jeweiligen Theoriebildung reflektiert werden. Weiteres Seminarthema ist schließlich Erörterung der Frage, was überhaupt, von welchem Kritikbegriff aus, kritische Theoriebildung meinen kann.

Literatur Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit

MASA01d, Seminar, SWS: 1

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.03.2023 - 25.03.2023 Maxstraße - M 109 Ott,Resch

Sa Einzel 10:00 - 17:00 22.04.2023 - 22.04.2023 Maxstraße - M 109 Ott,Resch

Lerninhalte In dieser Einführung in die Methodologie und die Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung werden wir im ersten Block einen Überblick über die wichtigsten Methoden der empirischen Sozialforschung geben. Methoden sind, auch wenn das Handbücher gelegentlich nahelegen, nicht einfach gegeben. Vielmehr geht es darum zu überlegen, mit welcher Methode zu einem konkreten Forschungsthema „Daten“ generiert werden können. Methoden haben nichts mit „Zauberei“ zu tun, deren Anwendung es verlangen würde, irgendwie „eingeweiht“ zu sein. Sie sind ein Handwerkzeug, das uns hilft Erfahrungen strukturiert herzustellen. Der Akzent in dieser Einführung wird auf „Reflexivität“ liegen, die allein es ermöglicht nachvollziehbare Aussagen über das erforschte Feld zu machen. „Objektivität“ dagegen ist ein „Mythos“, unabhängig davon mit welcher Methode wir arbeiten.

Im zweiten Block wird es dann um ethnographische Feldforschung gehen, um dies an einer methodenreflexiven Forschungsstrategie zu illustrieren und zu diskutieren. Hierbei wird zunächst in ethnographische Forschung eingeführt, die ihre Gegenstände in der Regel von Praktiken in alltäglichen Situationen ausgehend – aus einer Binnenperspektive – in den Blick nimmt. An verschiedenen methodischen Zugängen (teilnehmende Beobachtung, ethnographische Interviews, Dokumenten-/ Instrumentenanalysen) wollen wir herausarbeiten, was damit jeweils genauer in den Blick genommen werden kann und wo die Grenzen der Zugänge liegen.

Projektforschung (Gruppe 1, Start SoSe 2023)

MASA02a1, Seminar, SWS: 2

Do woch 10:00 - 12:00 16.03.2023 - 15.06.2023 Maxstraße - M 113 Wagels,Reinhard

Lerninhalte

Der *gedehnte* Blick. Soziale Arbeit als Akteurin für ein ‚Zeitalter des Lebendigen‘ (Corine Pelluchon)

Welche Geschichten erzählt Soziale Arbeit in einer Zeit multipler globaler Krisen? Krise bedeutet Wendepunkt, eine Abkehr vom ‚weiter so‘. Je dringlicher sich eine Krise zeigt, desto mehr rücken tiefer gehende Fragen nach (menschlichen) Werten, dem guten Leben, dem Sinn in den Blick. Herkömmliche Routinen werden brüchig, hegemoniale Vorstellungen naturwissenschaftlicher, technologischer und ökonomischer Ansätze greifen zu kurz.

Zugleich sind menschliche Selbstkonzeptionen immer wertebasiert, sie sind Produkte historischer Entwicklungen und biographischer Erfahrungen. In kritischen Zeiten lohnt es sich, aktuell dominante Wertstrukturen und -repräsentationen qualitativ zu hinterfragen: Welche Mindsets sind noch tauglich? Was bedeutet Mensch-Sein im 21. Jahrhundert, und wie gestaltet sich das Soziale, auch im Zuge technologischer und medialer Veränderungen? Welche symbolische Ordnung bestimmt die Agency der gegenwärtigen Praxis und Wissenschaft Sozialer Arbeit, welche die ihres Gegenübers?

Unsere Ausgangsfrage von oben müsste also eher heißen: Welche Geschichten *will* Soziale Arbeit erzählen? ‚Nachhaltigkeit‘ ist das neue Paradigma, das immer wieder konkret zu bestimmen ist: Sind Weltuntergangsszenarien die richtigen, um zu fundamentalen Verhaltensänderungen beizutragen? Ist eine quantitative Sprache, z.B. die 1,5 Grad im Klimadiskurs, dazu besser geeignet oder die Sprache der Poesie, des Traums? Welche Bedeutung kommt aktuellen Diskursen um Verbundenheit und Verletzlichkeit, um das Erleben von Angst und Verunsicherung, um das Benennen und Bearbeiten machtvoller Strukturen zu?

Wir begeben uns auf die Suche nach einer neuen Verantwortung unserer eigenen Spezies gegenüber, nichtmenschlichen Lebensformen gegenüber, der Erde gegenüber. Dabei plädieren wir für einen anderen Blick auf uns und unsere Mitwelt, für einen *gedehnten* Blick, der das Sehen aus immer schon antizipierten Verwertungszusammenhängen löst, mit anderen Worten: Wir plädieren für Kritik durch Wahrnehmung. Wir beschäftigen uns mit neuen Entwürfen aufklärerischen Denkens, die sich herrschaftskritischen Ansätzen wie den Postcolonial Studies, Gender und Queer Studies, Posthuman Studies verbunden fühlen.

Seminarteilnehmende sind eingeladen, diese Gedanken in Dialog mit ihren Praxisfeldern, thematischen Interessen und Fragestellungen zu bringen.

Literatur

Markus Gabriel et al. (2022): Towards a New Enlightenment. The Case for Future Oriented Humanities. Bielefeld: transcript

Corine Pelluchon (2021): Das Zeitalter des Lebendigen. Eine neue Philosophie der Aufklärung. Darmstadt: wbg Academic

Projektforschung (Gruppe 2, Start SoSe 2023)

MASA02a2, Seminar, SWS: 2

Do woch 09:00 - 11:00 16.03.2023 - 15.06.2023 Maxstraße - M 206 Rahn,Reitzig

Lerninhalte

Eingebundensein und Transversalität in der Sozialen Arbeit (Rahn/Reitzig 2023)

Noch bevor die erste Pisa-Studie die Bildungsdebatte auch in der Sozialen Arbeit befeuerte, formulierten Timm Kunstreich und Michael May 1999 ein Konzept von Sozialer Arbeit als *Bildung am Sozialen und Bildung des Sozialen*. Darin kommt dem

Begriff des *Transversalen* eine besondere Bedeutung zu. Er bezeichnet Kooperations- und (Selbst-)Verständigungsprozesse, die häufig quer zur herrschenden Struktur von Institutionen liegen und sich sowohl in formellen wie in informellen Settings und Verbindungen realisieren. Beispiele hierfür sind etwa kommunale Gesundheitsläden, selbstorganisierte Asyl-Cafe's, wo Betroffene Beratung und Unterstützung erfahren, lokale Bürger:inneninitiativen (z.B. für bezahlbaren Wohnraum) oder Soziale Bewegungen, gegen die Klimakrise, für Solidarität statt Ausgrenzung etc. Der subjektive Faktor oder anders gesagt: die tätige Entfaltung des Eigensinns verkörpert dabei eine Kraft, der das Potenzial zur Veränderung/Transformation vorhandener Strukturen und (institutionalisierter) Machtverhältnisse innewohnt. Diese Praxen gehen notwendig mit Reflektionen zu den Bedingungen und Möglichkeiten konkreter Gesellschaftlichkeit einher, sind also (Selbst-) *Bildung am Sozialen*. Andererseits können sie aber auch ein Ausdruck und Moment von Selbstorganisation oder ‚Selbsthilfe‘ im Hinblick auf tragfähige Sozialitäten oder soziale Widerständigkeit sein, die neue Kooperationsnetzwerke hervorbringen und also eine Form der *Bildung des Sozialen* darstellen.

Wir wollen uns in einem ersten Schritt mit dieser Perspektive auf die Soziale Arbeit eingehender befassen, um im Anschluss daran kleine Forschungsprojekte zu konzipieren, die solche ‚transversalen Sozialitäten‘ bzw. Aktivitäten im Sozialraum bzw. in den Sozialräumen der Stadt genauer betrachten. Ziel ist es dabei, professionelle Akteur:innen der Sozialen Arbeit und Aktive in solchen Initiativen gleichermaßen in den Blick zu nehmen, ihre Aktivitäten kennenzulernen und im Hinblick auf die Ziele und Mittel nachzuvollziehen. Die Vorbereitung und Auswertung der in den Forschungsprojekten durchzuführenden Erhebungen, die vor allem die zweite Projektphase bestimmen wird, orientiert sich methodisch an den Prinzipien des ‚verstehenden Interviews‘ nach Jean-Claude Kaufmann (2015).

Literatur Wird in der Veranstaltung besprochen und nachgereicht.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b1, Seminar, SWS: 1

Sa Einzel	14:00 - 18:30	06.05.2023 - 06.05.2023	Maxstraße - M 113	Lutz-Kluge,Wagels
Sa Einzel	14:00 - 18:30	13.05.2023 - 13.05.2023	Maxstraße - M 112	Lutz-Kluge,Wagels
Sa Einzel	14:00 - 18:30	17.06.2023 - 17.06.2023	Maxstraße - M 113	Lutz-Kluge,Wagels

Lerninhalte

Ästhetische Forschung

Im Kontext qualitativer Forschungsmethoden gewinnt die ‚Ästhetische Forschung‘ zunehmend an Bedeutung. Es handelt sich um einen innovativen Forschungsansatz, welcher die Bedingungen von Wahrnehmung zentral in den Blick nimmt und reflektiert. Insbesondere partizipativ orientierte Forschungsprozesse können durch ästhetische Forschungsmethoden an Qualität gewinnen.

Im Rahmen der Veranstaltung soll geklärt werden, was die besondere Qualität Ästhetischer Forschung ausmacht und wie sich methodische Vorgehensweisen für die Forschung im Feld Sozialer Arbeit entwickeln lassen. In ihrer Ausgestaltung orientiert sich die Methodenwerkstatt stark an den Ideen der TeilnehmerInnen entlang an ihrem Arbeitsprozess der Entwicklung konkreter Vorhaben im Rahmen der Projektforschung (in MASA 2a).

Literatur

Literatur

- Badura, Jens u.a. (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch. Zürich, Berlin: Diaphanes.
- Andreas Brenne (Hg.) (2000): "Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung.". Kassel.

- Heinrich, Anna Juliane u.a. (Hg.) (2021): Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. Bielefeld: transcript Verlag.
- Köstler, Sandra und Lutz-Kluge, Andrea (2020): Häkeln als Forschungsmethode? Wie partizipative Forschungsprozesse durch ästhetische Methoden an Qualität gewinnen können. Opladen: Budrich, S. 135-153.
- Leavy, Patricia (ed.) (2018): Handbook of Arts-Based Research. New York: The Guilford Press.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b2, Seminar, SWS: 1

- woch

Rahn,Reitzig

Lerninhalte Die Inhalte der Methodenwerkstatt korrespondieren mit den Anforderungen, die in der Lehrveranstaltung MASA02a2 an die Durchführung einer Erhebung gestellt werden. Insofern sind die Details der Werkstatt heute noch offen - wenngleich aber das grundsätzliche methodische Verständnis sich an den Überlegungen Jean Claude Kaufmanns in seinem Buch "Das verstehende Interview" orientieren wird. Die Werkstatt wird vom Termin her so stattfinden, dass sie gut in den Prozess der Planung der Forschungsprojekte passt.

Literatur Kaufmann, Jean Claude (2005): Das verstehende Interview. 2. Aufl. Konstanz: UVK.
Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

[entfällt im SoSe 2023] Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b3, Seminar, SWS: 1

Rezeption empirischer Studien

MASA03a, Seminar, SWS: 2

Fr woch 12:00 - 14:00 17.03.2023 - 16.06.2023 Keine Präsenz - Online Leidich

Lerninhalte Innerhalb des Seminars werden empirische Studien mit Fokus auf Fragen der Forschungsethik rezipiert. Die Beschäftigung mit den Arbeiten anderer kann wertvolle Hinweise & Anregungen für eigene Forschungsvorhaben und die Reflexion der möglichen Methoden liefern. Zu Beginn wird die Frage im Raum stehen, warum die Beschäftigung mit forschungsethischen Fragestellungen im Forschungsprozess relevant ist und eine Auseinandersetzung mit forschungsethischen Grundsätzen erfolgen. Hierfür werden aktuelle Beispiele für ethische Fragestellungen innerhalb von Forschungsprozessen vorgestellt, ebenso wird anhand eines historischen Textauszugs ein Blick in die Geschichte der Beforschung von Menschen geworfen. Daneben erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Ethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS) und dem Forschungsethikkodex der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA). Im weiteren Verlauf erhalten die Studierenden die Möglichkeit, nach ihren jeweiligen Interessen Studien in die Veranstaltung einzubringen, welche gemeinsam mit Blickpunkt auf forschungsethische Aspekte besprochen werden.

Die Seminarsitzungen finden über zoom statt.

Literatur DGSA (2020): Forschungsethische Prinzipien und wissenschaftliche Standards für Forschung der Sozialen Arbeit - Forschungsethikkodex der DGSA.

Pethes, Nicolas/ Griesecke, Birigt/ Krause, Marcus/ Sabisch, Katja (Hrsg.) (2008): Menschenversuche – Eine Anthologie 1750 – 2000, suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main (2. Aufl. 2021).

Von Unger, Hella/ Narimani, Petra/ M´Bayo, Rosaline (Hrsg.) (2014): Forschungsethik in der qualitativen Forschung, Springer Verlag, Wiesbaden.

Theorien zu Alltag und Subjekt

MASA03b, Seminar, SWS: 2

Mi ungerWoch 10:00 - 14:00 15.03.2023 - 14.06.2023 Maxstraße - M 112 Loge

Lerninhalte Die Alltagsgestaltung von Menschen und ihr damit verbundener Lebensstil ist eine höchst individuelle Sache: Welche Hobbies wir haben, welche Musik wir hören, welche Kleidung uns gefällt, wie wir gerne Urlaub verbringen oder wie wir uns ernähren – kurzum: unser „Geschmack“ und unsere alltägliche Lebensführung – unterscheidet sich von Person zu Person. Doch wie „frei gewählt“ ist der Lebensstil tatsächlich und welche Rolle spielt der Einfluss gesellschaftlicher Strukturen? Dieser Frage widmen wir uns in diesem Seminar vor dem Hintergrund der Habitus- und Milieuforschung im Anschluss an Pierre Bourdieu. In einem ersten Schritt nähern wir uns dem Lebensstilkonzept über die eigene Erfahrungswelt an und werfen einen Blick auf den eigenen „Geschmack“. In einem zweiten Schritt nutzen wir das Habituskonzept nach Bourdieu, um die Begriffe von Lebensstil und Geschmack ungleichheitstheoretisch zu rahmen und sie mit den Konzepten von sozialen Klassen und sozialen Milieus zu verknüpfen. Drittens fragen wir schließlich danach, was dieser Blick auf Lebensstile und Milieus für die Soziale Arbeit bedeuten kann und welchen Mehrwert er im praktischen Handeln bietet.

Literatur Relevante Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteur_innen

MASA04a, Seminar, SWS: 2

Do woch 16:00 - 18:00 16.03.2023 - 15.06.2023 Maxstraße - M 113 Kaiser

3. Fachsemester

Projektforschung (Gruppe 3, Fortsetzung WiSe 22/23)

MASA02a3, Seminar, SWS: 3

Mo ungerWoch 14:00 - 19:30 13.03.2023 - 12.06.2023 Maxstraße - M 206 Lutz-Kluge, Wagels

Lerninhalte Projektforschung

Körperbilder in ihren gesellschaftlich regulierenden und widerständigen Dimensionen

Körper sind heute in Zeiten von social media zur Adressat:in und zum Austragungsort gesellschaftlicher Disziplinierung geworden. Normen werden nicht mehr nur von außen – unter Druck – gesetzt, sondern von den Subjekten selbst ‚gewollt‘. Zugleich leiden wir an diesen Zumutungen, überschreiten Grenzen und politisieren die Bilder, die uns von Körpern entgentreten.

Werbung, Kleidung, Spielzeug, Kunst; in Print, Film, Fernsehen, sozialen Netzwerken – ständig und überall sind wir umgeben von Körperbildern, zu denen wir uns in irgendeiner Form in Beziehung setzen (müssen). So gerät das Erleben von Körper als Teil von Natur und in seiner Materialität gewichtig und andererseits als eingebunden in Kultur und Bühne gesellschaftlicher Machtverhältnisse zum Medium ständiger Auseinandersetzungen und Verhandlungen.

Im Rahmen eines 2-semesterigen Lehrforschungsprojekts werden sowohl theoretische als auch ästhetische Zugänge zu einer Reflexion von Körperbildern erarbeitet.

Anspruch ist, dieser Perspektive in verschiedenen Handlungsfeldern, je nach Interesse und Hintergrund der Teilnehmenden, nachzugehen.

Literatur

Literatur:

Hoffarth, Britta: Zur Mehrdeutigkeit der Körper. Perspektiven für die Soziale Arbeit. *Soz Passagen* 7, 235–249 (2015).

online verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/s12592-015-0204-z>

Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik

MASA05c, Seminar, SWS: 2

Mo woch 12:00 - 14:00 13.03.2023 - 12.06.2023 Maxstraße - M 108 Ott

Lerninhalte

Die Lehrveranstaltung schließt an die Inhalte der Veranstaltungen MASA5a und MASA5b an, die wir im letzten Semester unter dem Titel „Digital Social Work – Konflikte um Digitalisierung als Herausforderung in Organisation und Betreuungspraxis Sozialer Arbeit“ erarbeitet und diskutiert haben. Die bisherigen Auseinandersetzungen und Reflexionen zur Kritik und Praxis der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit sollen in dieser Lehrveranstaltung bezogen auf gesellschaftliche Funktionen und Effekte der Digitalisierung theoretisch diskutiert sowie anhand empirischer Forschungen reflektiert werden. Vorgesehen ist es, für diese Auseinandersetzungen u.a. auch Gastbeiträge zu organisieren, die theoretische Perspektiven und/oder empirische Forschungen zum Thema vorstellen.

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 1)

MASA06a1, Seminar, SWS: 1

Mo ungerWoch 10:00 - 12:00 13.03.2023 - 12.06.2023 Maxstraße - M 108 Ott,Resch

Lerninhalte

In diesem Kolloquium greifen wir die jeweiligen Erkenntnisse der empirischen Lehrforschungsprojekte aus den vorangegangenen Semestern auf und binden diese an Theorieentwicklungen in der Sozialen Arbeit zurück. Darüber hinaus besteht bei Bedarf Gelegenheit, Fragestellungen, Gliederungen oder einzelne Kapitel aus der eigenen Masterthesis vorzustellen und zu diskutieren.

Für die Bescheinigung der Studienleistung müssen Sie Ihr Lehrforschungsprojekt auf Lehrinhalte aus den theoretischen Modulen (MASA 03, 04, 05) beziehen **oder** Überlegungen zu Ihrer Masterthesis in einer der Sitzungen vorstellen.

[entfällt im SoSe 2023] Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 2)

MASA06a2, Seminar, SWS: 1

Masterthesis einschl. Einzelberatung

MASA06b, Seminar, SWS: 0.5